

welcher / wann er kalt getruncken wird / keinen  
 lieblichen Geschmack sonst hat. Und auff  
 diese Art pflegen auch wirs in Franckreich hier  
 zuzurichten. So viel als Personen sind / wel-  
 che darvon trincken wollen / so viel geust man  
 auch Becher voll Wasser in den Chocolaten-  
 Topff; und / wenn es auffzueden beginnt /  
 da thut man die Chocolata selber / auf jeden  
 Becher eine und ein Bierthel der Unze / pul-  
 verisiret / nebst einer Unze Zucker hinein / rüh-  
 ret das geschwinde unter einander / ( doch also /  
 daß der Topff dem Feuer nicht gar zu nahe  
 komme / und der Franck etwa anbrenne / ) bis  
 es wacker zu schäumen beginnt. Da wird  
 dann der Brausch in den Becher gethan / und  
 wieder auff's neue rumgetrieben / auch her-  
 nachmals / doch eher nicht / als bis es sich durch  
 stetes Umrühren in lautern Schaum verwan-  
 delt / sehr warm hineingestößet wird.

Manche pflegen auch / ehe sie es trin-  
 cken / einen guten Schlung frisch Wasser zu  
 sich zu nehmen / oder ein paar Biscoten in die  
 Chocolata gedunckt / zu essen; allein / weil  
 jenes mehr Safft hat / als dieses / so verzehret  
 es selbiges nur / also / daß man / wo ich nicht irre /  
 viel besser dran thäte / wenn man die Choco-  
 late gang allein aus dem Topffe nehme / und  
 trincke.